



NACH-
HALTIG-
KEIT: JA.

...ABER
WIE?

Impulse für mehr nachhaltiges
Wirtschaften und Arbeiten in
Unternehmen und Schulen



KONZEPT



ZIELE

Niedrigschwellige Beteiligung des gesamten Teams, um Verantwortungsgefühl, Selbstwirksamkeit und Zusammenarbeit zu stärken.

Reflexion und Erkenntnis-Gewinn durch ehrliche Betrachtung der eigenen Abläufe, Strukturen und Ressourcen-Nutzung.

Praktische Möglichkeiten für mehr Nachhaltigkeit, die das Team selbst entwickelt (kollektive Intelligenz), und die Verantwortliche in der Einrichtung einführen, etablieren und dauerhaft in den Strukturen verankern können.

WARUM

Wir wollen Verantwortliche in Schulen und Unternehmen dabei unterstützen, nachhaltiges Wirtschaften und Arbeiten konkret umzusetzen. Wir wissen: Das kann sehr gut gelingen, wenn dabei das gesamte Team partizipativ einbezogen wird. So entstehen realistische Maßnahmen, die von allen mitgetragen werden.

DEFINITION „TEAM“

Wenn wir von „Team“ sprechen, meinen wir damit alle internen Akteure einer Einrichtung. Im Rahmen eines Unternehmens bedeutet das: alle Mitarbeitenden vom Azubi bis zur Geschäftsführung. In Schulen und anderen Bildungseinrichtungen umfasst das sowohl die Angestellten als auch die Schülerschaft.



HINTERGRUND

Wir haben in Workshops festgestellt: In den Teams steckt viel unentdecktes Potenzial und es entstehen Widerstände, wenn Ansagen von „oben“ gemacht werden. Oft fehlt Menschen in niedrigeren Hierarchie-Ebenen schlicht der Raum, eigene Ideen zu äußern – dabei sind sie es, die sie am Ende umsetzen.

WORKSHOP ZIELGRUPPE

?

WER

Kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) sowie (berufsbildende) Schulen.

5 bis 25 Teilnehmende aus derselben Einrichtung.

Möglichst alle Hierarchie-Ebenen sollten vertreten sein (auch Schüler:innen bzw. Auszubildende).



WAS

Bestandsaufnahme:
Partizipation und
Nachhaltigkeit.

Potenziale und
Hürden identifizieren.

Wissensvermittlung.

Ideenentwicklung.

Konkrete Umsetzung
der Ideen planen.

MÖGLICHE DURCHFÜHRUNG

Ein ganzer Workshop-Tag
(idealerweise im Rahmen
einer Projektwoche).

Oder:

Regelmäßig stattfindende
Kurz-Workshops, in denen die
einzelnen Methoden Schritt für
Schritt (nach Bedarf auch wieder-
holend) bearbeitet werden.

Oder:

Integriert in den Unterricht.



GEWINN

Nachhaltiges Bewusstsein schaffen.

Am Nachhaltigkeitsprozess beteiligen.

Ist-Zustand erfassen.

Visionen entwickeln.

Praktische Maßnahmen planen.

WORKSHOP LEITUNG



VORBEREITUNG

Stimmungsbild von allen einholen:

Aushänge und Rund-Mails mit Link zu einer niedrigschwelligen Befragung (Meinung zum Thema, eigene Erfahrungen, Erwartung an den Workshop, Interesse an Beteiligung).

Mit der Einrichtungsleitung kommunizieren:

Was ist möglich, wo sind die Grenzen, was habe ich vor, wie geht es danach weiter?

Konzept und Zielsetzung entwickeln:

Was soll im Workshop erreicht werden und wie?

Störungen antizipieren:

Welche Herausforderungen können aufkommen und wie begegne ich ihnen?



AUSSTATTUNG

Ablaufplan und Ziele als Aushang oder auf Bildschirm/Beamer

Moderationswand

Flipchart

Stifte, Kreppband, Modkarten, Pins

Arbeitsmaterialien von Trafo

WER

Eine oder zwei Personen aus dem Team oder eine externe Workshop-Leitung (aus der politischen Bildungsarbeit).

Infrage kommen alle, die sich Moderation und Methoden-Anleitung zutrauen.

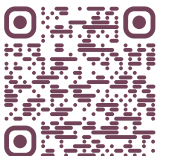
Die Workshop-Leitung sollte sich mit ihrer Meinung zurückhalten und neutral moderieren.

Der Rückhalt durch Personen aus hohen Hierarchie-Ebenen (Schulleitung bzw. Geschäftsführung) ist essenziell.

?



Alle Arbeitsmaterialien
von Trafo zum kosten-
freien **Download:**



FAQ: LEARNINGS



AKQUISE-TIPPS FÜR POLITISCHE BILDNER:INNEN

Berufsbildende Schulen und Unternehmen sind an klar messbaren Wirkungen (Kompetenzen, Fähigkeiten, Ergebnisse) interessiert. Deswegen ist es sehr wichtig, spezifische berufspraktische Situationen zu adressieren und so den Mehrwert der Workshops für die Einrichtung herauszustellen. Es geht um das Konkrete: Was soll dort vor Ort passieren und wie profitieren die Einrichtung und das Team langfristig davon? Auch politische Ordnungsmittel und aktuelle Zugzwänge sind entscheidend.



WAS SOLLTE MAN BEI DEN VORABSPRACHEN BEACHTEN?

Die Personen, die darüber entscheiden, ob der Workshop stattfindet, sind selten die Personen, die auch in den Workshops sitzen. Deshalb ist es schon im Vorgespräch wichtig, zu differenzieren: Was erhoffen sich die Entscheider:innen vom Workshop und was erwarten die potenziellen Teilnehmenden (das gesamte Team) davon? Sollten die Perspektiven zu weit auseinander gehen, sollte man die Durchführung überdenken.



WAS ERWARTEN DIE TEILNEHMENDEN VON DEN WORKSHOPS?

Es besteht eine hohe Entlastungssehnsucht bei den Teilnehmenden, die durch Unsicherheit, überbordende Aufgaben oder Prioritäten-Konflikte entsteht. Viele Menschen wollen mehr Nachhaltigkeit und Mitbestimmung, sehen darin aber gleichzeitig ein Mehr an Aufgaben. Hervorheben, dass Entlastung ein Kriterium für die hier entwickelten praktischen Lösungen sein darf, kann helfen.

Ein weiterer Punkt: Es werden oft einfache Antworten auf schwierige Fragen erwartet. Wenn du Ideen hast, wie man als Workshop-Leitung konstruktiv damit umgehen kann, freuen wir uns über eine Nachricht:

info@trafo-leipzig.de

WORKSHOP ABLAUF

ZIELE

Bestandsaufnahme
Was gibt es (noch nicht)?
Wissen vermitteln
Anregung bekommen
Auf eigene Einrichtung
anwenden
Ideen erarbeiten

METHODE

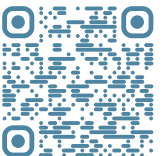
- #1 - **Checkliste:** Was gehört alles dazu?
- #2 - **SWOT:** Nachhaltigkeit in der Einrichtung
- #3 - **Vortrag:** Was ist wichtig für die Einrichtung?
- #4 - **Wimmelbild:** Was entdecken wir?
- #5 - **Design Thinking:** Was stört, was tun?
- #6 - **SMART:** Maßnahmen entwickeln

DAUER

30 Minuten
45 Minuten
15 Minuten
30 Minuten
45 Minuten
60 Minuten

Drei der Methoden stellen wir
hier folgend ausführlicher vor.

Trafo-Materialien
(wie Checkliste oder
SMART-Arbeitsblatt)
stellen wir kostenfrei
zum **Download** zur
Verfügung:



METHODE: CHECKLISTE



ZIELE

Niedrigschwelliger
Zugang zum Thema.

Verstehen, was alles zu
Nachhaltigkeit dazu gehört
(soziale, ökologische und
strategisch-wirtschaftliche
Dimension).

Kritisch-konstruktiv mit
der eigenen Einrichtung
beschäftigen.

ABLAUF

1. Die Teilnehmenden lernen die drei **Dimensionen der Nachhaltigkeit** kennen.
2. In Kleingruppen füllen sie die **Checkliste** in Bezug auf ihre Einrichtung aus und halten offene Fragen fest.
3. Im Plenum diskutieren sie die Ergebnisse (erster Eindruck und Überraschungsmomente) und erörtern die offenen Fragen gemeinsam.

HERAUSFORDERUNGEN

Die Kenntnissstände der Teilnehmenden sind je nach Rolle und Funktion sehr unterschiedlich. Es fördert Austausch und Perspektivwechsel, wenn die Kleingruppen möglichst heterogen (verschiedene Abteilungen, Rollenträger:innen) zusammengesetzt werden.





ZIELE

Inspirieren lassen.

Spielerisch Möglichkeiten entdecken.

Austausch, Kommunikation, Teamarbeit.

ABLAUF

Das Team beschäftigt sich in Kleingruppen mit dem **Wimmelbild** und untersucht es im Hinblick auf beispielsweise folgende Aspekte:

- Welche auf dem Bild zu sehenden Situationen treten auch in der Einrichtung auf?
- Welche Räume oder Orte spielen in der Einrichtung (noch) keine Rolle?
- Welche Außenbeziehungen pflegt die Einrichtung und welche sollte sie knüpfen?
- Wie hängen Lieferketten zusammen?
- Viele Figuren tauchen mehrfach auf dem Bild auf: Erzähle die Geschichte einer der Figuren.

Im Plenum stellen die Kleingruppen ihre Aha-Momente vor.

HERAUSFORDERUNGEN

Die Workshop-Leitung sollte sich vorab intensiv mit dem Wimmelbild beschäftigen, um die Kleingruppen bei Bedarf inspirierend anleiten zu können.

Viele Fragen können überfordern. Die Workshop-Leitung könnte Stück für Stück einzelne Aufgaben in die Kleingruppen geben. Nicht alle Gruppen müssen sich mit allen Fragen beschäftigen.

Nicht alle Menschen mögen diesen spielerischen Ansatz. Das zu antizipieren und einen alternativen Ansatz parat zu haben, kann helfen. Hast du eine Idee, wie man noch mit dem Wimmelbild arbeiten könnte? Schreib uns: info@trafo-leipzig.de





ZIELE

Umsetzbare Lösungen entwickeln.

Lösungsorientiertes Denken fördern.

Selbstwirksamkeit, Verantwortungsgefühl und Teamgeist stärken.

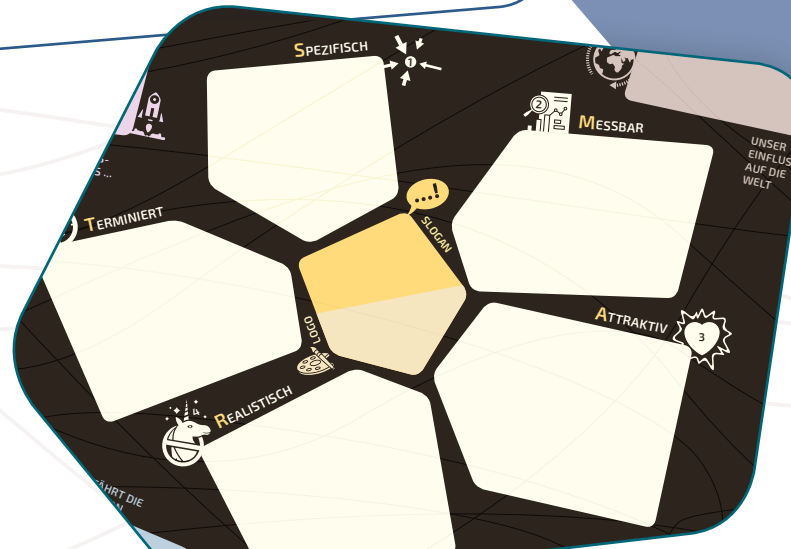
ABLAUF

Diese Methode bietet sich für den direkten Anschluss an das **Design Thinking** an.

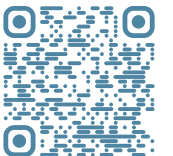
Jede Kleingruppe arbeitet eine Idee weiter aus. Grundlage bildet das **SMART-Arbeitsblatt**. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt und gemeinsam reflektiert.

HERAUSFORDERUNGEN

Unter Umständen fehlt realistisches Wissen zu vorhandenen Ressourcen, Zuständigkeiten und bürokratischen Hürden. Wenn Ideen aufgrund solcher Punkte von der Führungsebene abgelehnt werden, kann das frustrieren. Um das zu verhindern, sollte vorab dafür sensibilisiert werden und die Gruppen sollen offene Fragen festhalten.



Die Methode
DESIGN THINKING
stellen wir **auf unserer**
Website ausführlich in
Text und Video vor:



TRAFO

NACHHALTIGKEIT
IN BILDUNG



www.trafo-leipzig.de
info@trafo-leipzig.de



Trafo bietet praxisnahe Workshops für Unternehmen und (berufsbildende) Schulen. Unsere Themen sind Nachhaltigkeit, Fachkräfteentwicklung, Teamarbeit und demokratische Mitbestimmung. Wir unterstützen dabei, langfristig ein nachhaltiges Arbeitsumfeld zu schaffen – sozial, ökologisch und strategisch/wirtschaftlich. Unsere Methoden stärken Teams, verbessern das Arbeitsklima und fördern innovative Lösungen.

Wir teilen gerne unsere Erfahrungen, damit noch mehr Menschen damit arbeiten können. Unser Material wird von vielen Menschen mit noch mehr Mühe, Liebe und Zeit erstellt. Deshalb freuen wir uns über **jedes ehrliche Feedback** oder auch eine kleine Spende als Zeichen der Wertschätzung. Und an Austausch sind wir auch immer interessiert. **Schreib uns!**



Die Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.

SACHSEN



Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein trafo e.V. verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder. LDS (Landesdirektion)

